

Zur Rechtslage:

Am 14.12.2012 wurde für das "Ausuchungsgebiet Vierlande" eine bergrechtliche Erlaubnis zur Aufsuchung von Erdgas/Erdöl erteilt. Die Firma BEB Erdgas und Erdöl GmbH & Co. KG (BEB) kann somit von Altengamme bis Harburg erkunden, ob sich die **Öl- oder Gasförderung** hier lohnen könnte. Die Hamburgische Wirtschaftsbehörde hat im Zuge der Erlaubniserteilung die massiven Bedenken der Umweltbehörde ignoriert. Diese hatte sich vor allem aus Wasser- und Naturschutzgründen klar gegen eine Erlaubnis ausgesprochen.

Mit der **Aufsuchungserlaubnis** hat die BEB (Tochter von ExxonMobil und Shell) bereits jetzt eine Rechtsposition erlangt, um hier bei uns in der Folge die Genehmigung zum Gasbohren zu bekommen und dabei auch Fracking anwenden zu können.

Ermöglicht wird dies durch das veraltete **Bergrecht**, das industriefreundlich und bürgerfeindlich ist. Informations- und Mitspracherecht der Bürgerinnen und Bürger sind hier nicht vorgesehen.

Für entstandene Schäden an Gebäuden und Grundstücken, unter denen gebohrt und eventuell gefrackt wird, haftet das Bergbauunternehmen, das den Schaden verursacht hat. Die **Beweislast** aber liegt beim Geschädigten. Dasselbe gilt für mögliche Gesundheitsschäden. All das lässt befürchten, dass die BEB bei uns Bodenschätze mit großem Profit zum Schaden der Allgemeinheit ausbeuten wird.



in Hamburg und anderswo!

Wir fordern:

Das generelle **Verbot der Erkundung und Förderung** unkonventioneller Gasvorkommen

Kein Hydraulic fracturing (Fracking)

Das **Verbot der Verpressung von Abwässern** in den Erduntergrund

Die **Änderung der Beweispflicht** bei Schadensfällen

Die **Novellierung des Bergrechts** (Wasserrecht vor Bergrecht!)

Vorrang für regenerative Energien vor fossilen Energien

Information und Mitspracherecht der Öffentlichkeit

Schutz für Trinkwasser, Gesundheit, Umwelt und Lebensgrundlagen der Menschen

Wir fordern die politisch Verantwortlichen auf, rechtzeitig zum Schutz des Gemeinwohls zu handeln!

STOPP FRACKING- in Hamburg und anderswo!

Lust mitzumachen?
Mail an: info@bi-ffh.de

Spendenkonto:
BI FrackingFreies Hamburg
Vierländer Volksbank
BLZ 20190301
Kto Nr. 20471300



www.bi-ffh.de



in Hamburg und anderswo!

Die Bürgerinitiative
"FrackingFreies Hamburg"
informiert



Wer sind wir:

Die Bürgerinitiative "FrackingFreies Hamburg" (BI-FFH) hat sich am 27.02.2013 als Reaktion auf die Erteilung der Aufsuchungserlaubnis für Erdgas an die Firma ExxonMobil durch die zuständigen Behörden gegründet. Mit dieser Genehmigung erhält ExxonMobil ein Anrecht, später für diese Gebiete eine Fördergenehmigung mit Methoden des "Hydraulic Fracturing", kurz Fracking, zu erhalten. Diese Gasfördermethode mit ihren Folgen würde unsere Kulturlandschaft in eine Industrielandschaft verwandeln und uns ein unbeherrschbares Risiko für Gesundheit und Umwelt bescheren.

Die Genehmigung erfolgte unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Der Konzern konnte sich somit die Erlaubnisfelder zur Aufsuchung von Erdgas sichern.

Solange die Gefährdung von Mensch, Umwelt und unseren Lebensgrundlagen nicht ausgeschlossen werden kann, werden wir darüber informieren und gegen dieses Vorhaben kämpfen.

Was ist Fracking?

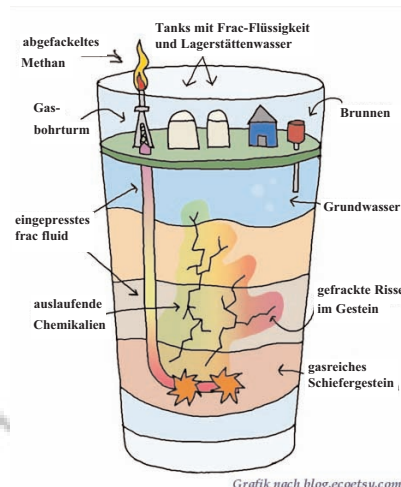
Fracking ist ein Verfahren, bei dem eine Flüssigkeit, das **Frac-Fluid**, unter hohem Druck (bis zu 1500 bar) in gashaltige Gesteinsschichten gepresst wird. Dadurch wird das Gestein aufgesprengt und das darin eingeschlossene Erdgas kann dem Bohrloch zufließen. Üblicherweise werden bei diesem Verfahren, das "**unkonventionelle Erdgasförderung**" genannt wird, abgelenkte Bohrungen eingesetzt, die die Lagerstätte durchziehen und unterirdisch viele Quadratkilometer erschließen. Das Frac-Fluid besteht aus großen Mengen Wasser (in der Regel Trinkwasser aus dem nächstgelegenen Wasserwerk), einigen Tonnen Sand (um die aufgesprengten Risse im Gestein offen zu halten) und

einem auf die jeweilige geologische Situation abgestimmten Gemisch von Chemikalien. Etwa **700 Substanzen** kommen für Frac-Fluide in Frage, rund ein Zehntel von ihnen ist hochgiftig und z.B. krebserregend oder erbgutverändernd.

Bei der Erdgasförderung wird ein Teil des giftigen Frac-Fluids mitgefördert, zusammen mit Wasser aus der Lagerstätte (**Flowback**). Lawa (Lagerstättenwasser) ist fast immer mit krebserregendem Benzol und anderen giftigen Verbindungen sowie Schwermetallen und sogar radioaktiven Substanzen belastet. Die gefährliche Mischung aus Frac-Fluiden und Lagerstättenwasser muss "entsorgt" werden.

In der Regel wird diese Flüssigkeit über Rohrsysteme oder mit Tanklastwagen abtransportiert und über eine **Versenkbohrung** in tiefe Bodenschichten verpresst. Das in der Tiefe verpresste Wasser verschwindet nicht, sondern kann unter bestimmten Bedingungen in höhere Gesteinsschichten aufsteigen und auch das als Trinkwasser nutzbare Grundwasser verunreinigen.

Sowohl durch das Fracken als auch durch das Verpressen der Abwässer kann die Lagerung der Gesteine instabil werden, sodass es zu Erdbeben kommt, die sich bis an die Erdoberfläche auswirken.



Risiken & Gefahren:



Gefährdung von Grund-, Oberflächen- und Trinkwasser

durch Chemikalien, die beim Bohren und bei jedem Frackvorgang eingesetzt werden. Verursacht z.B. durch: Undichte Bohrlochumantelungen und Pipelines, Unfälle von Tanklastzügen mit Chemikalien und Frack-Fluiden.



Wiederaufstieg verpresster Abwässer bei der Entsorgung von Lagerstättenwasser und Frack-Fluid



Luftverunreinigungen

durch unkontrollierten Austritt von Methan und anderen Gasen sowie giftige Verbrennungsrückstände beim Abfackeln



Erdstöße und Senkungen

durch das Aufbrechen der Schiefergesteinschicht und beim Verpressen von Fracking-abwässern (flow back)



Absenkung des Grundwasserspiegels durch Entnahme großer Wassermengen



Belastung der Anwohner/innen durch Infrastrukturschäden, Lärm und Schmutz durch starken LKW-Verkehr



Flächenverbrauch

für Bohrplätze, Fördereinrichtungen und Pipelines